

Eine Zentralstelle für Volksernährung.

Vor einiger Zeit bildete sich in Wien aus einem Kreise von Fachleuten ein Komitee, das die Schaffung einer Zentralstelle zur Förderung des Ernährungswesens bezweckt. Ein Rundschreiben, das an die beteiligten Kreise zur Versendung gelangte, betont die durch den Krieg geschaffene Notwendigkeit, der Regelung und Hebung des Volksernährungswesens erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Auf diesem Gebiete trat der Mangel an einer Zentralstelle zur gemeinnützigen Betätigung aller an der Volksernährung interessierten Kreise immer deutlicher hervor, und es sei somit die Schaffung einer solchen Organisation ein eminentes Bedürfnis. Die „Zentralstelle für Volksernährung“ ist als eine Kriegsorganisation gedacht, soll jedoch zu einer ständigen Organisation ausgebaut werden.

Nützlich fand nun unter dem Voritze des Regierungsrates Prof. Josef Häusler eine zahlreich besuchte Versammlung statt. Die Zentralstelle soll — wie der Vorsitzende betonte — insbesondere in einer das Interesse aller beteiligten Kreise während der Frage der Preisbildung ihr Interesse zuzuwenden. Nach diesen Richtungen hin den Behörden und autonomen Stellen Vorschläge zu erstatten, ist mit eines der wichtigsten Tätigkeitsgebiete der zu schaffenden Organisation. Auch das gesamte Unterrichtswesen soll in den Dienst der Volksernährung ausgestellt werden, um schon bei der heranwachsenden Jugend die Liebe zum Hause zu erzielen und die Anschauung zu verpflanzen, daß in der geordneten Führung des Hauses und mit einer richtigen Ernährung eine der grundlegendsten Aufgaben des modernen Staatswesens erfüllt wird. Wenn der Krieg dazu beigetragen hat, daß diese Erkenntnis sich überall in Tat umsetzt, dann gehört dies zu den größten Errungenschaften unserer inneren Gestaltung, die wir aus dem Kriege nach großen Opfern in die Zeit friedlicher Entwicklung hinübernehmen. (Lebhafter Beifall.)

Vizebürgermeister Hoß hob die eminente Wichtigkeit einer Zentralstelle für Volksernährung hervor und versicherte das Komitee der weitgehenden Unterstützung durch die Gemeinde Wien.

Handelskammerrat Friß Mendl betonte die Notwendigkeit, den Fragen des Ernährungswesens auch nach dem Kriege auf Grund der während der Kriegszeit gesammelten Erfahrungen die höchste Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Frau Helene Granitsch vertrat den Standpunkt der Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs. Für die sozialdemokratische Frauenhilfsorganisation begrüßte Frau Probst das Programm der Zentralstelle für Volksernährung. Gräfin Walterskirchen erklärte sich namens der katholischen Reichsfrauenorganisation mit den Ausführungen des Referenten voll einverstanden.

Regierungsrat Prof. Häusler faßte das Ergebnis der Versammlung in einer kurzen Betrachtung zusammen und gab der Erwartung Ausdruck, daß das vorbereitende Komitee schon in nächster Zeit Gelegenheit zu erspriechlicher Tätigkeit erhalten werde. Er schloß mit der Bitte, an der Erfüllung der Aufgaben, die sich die Zentralstelle zur Förderung des Ernährungswesens stelle eifrigst mitzuarbeiten.